

# Der Stürmer

Deutsches Wochenblatt zum Kampfe um die Wahrheit

HERAUSGEBER: JULIUS STREICHER

Nummer  
28

Erscheint wöchentl. Einzel-Nr. 20 Pfg. Bezugspreis monatlich 84 Pfg. zuzüglich Postbestellgeld. Bestellungen bei dem Briefträger oder der zuständ. Postanstalt. Nachbestellungen a. d. Verlag. Schluß der Anzeigenannahme 14 Tage vor Erscheinen. Preis für Geschäfts-Anz.: Die ca. 22 mm breite, 1 mm hohe Raum-Zeile im Anzeigenteil - 75 RM.

Nürnberg, im Juli 1938

Verlag: Der Stürmer, Julius Streicher, Nürnberg-A, Pfannenschmiedgasse 19. Verlagsleitung: Max Fink, Nürnberg-A, Pfannenschmiedgasse 19. Fernsprecher 21 830. Postfachkonto Amt Nürnberg Nr. 105. Schriftleitung Nürnberg-A, Pfannenschmiedgasse 19. Fernsprecher 21 872. Schriftleitungsschluß Freitag (nachmittags). Briefanschrift: Nürnberg 2, Schließfach 393.

16. Jahr  
1938

## Die Rache

### Jüdische Kriegsbeute / Der Brief eines Juden aus Nürnberg

#### Der Ueberer

Die große Sehnsucht der Juden ist die Herrschaft über die Welt. Ihr höchstes Ziel ist seit Anbeginn, die nichtjüdischen Staaten zu zerstören und die Macht über sie durch eine Weltrevolution an sich zu reißen. Die Verheißung zur Weltherrschaft haben die Juden von ihrem Gott Jahwe und von ihren sogenannten „Propheten“ bekommen.

Schon vor vierzig Jahren glaubten die jüdischen Führer so weit sein, daß sie auf einem Kongreß ein Welteroberungsprogramm aufstellten. Es war der erste Zionistenkongreß im Jahre 1897 in Basel in der Schweiz. Dieses Programm zur Zerstörung der nichtjüdischen Staaten und zur Eroberung der Welt heißt: „Die Zionistischen Protokolle“. Es ist auch bekannt unter der Bezeichnung „Die Geheimnisse der Weisen von Zion“. Ueber die Zionistischen Protokolle schreibt der Führer in seinem Buch „Mein Kampf“:

„Was viele Juden unbewußt tun mögen, ist hier bewußt klargelegt. Darauf aber kommt es an. Es ist ganz gleich, aus wessen Judentopf diese Enthüllungen stammen. Maßgebend ist, daß sie mit geradezu grauerregender Sicherheit das Wesen und die Tätigkeit des Judentums aufdecken und in ihren inneren Zusammenhängen, sowie den letzten Schlußzielen darlegen.“ (Seite 337)

#### Aus dem Inhalt

Juden in Frankreich  
Wandel der Seelen  
Leib David Reiner  
Teufel in Menschengestalt  
Aus der Reichshauptstadt  
Rassenschänder Schönfeld in Hannover  
Brief aus Münster



In ärgsten Wirrtware brachte er die Welt,  
Drum zeigt auf ihn, daß man den Teufel stellt

## Die Juden sind unser Unglück!

Eine dieser grauenregenden Enthüllungen ist das Kapitel über den Weltkrieg. Jeder Nichtjude wird, wenn er es liest, darüber erstauen und er wird nachdenklich werden. Die Juden haben im Laufe der Jahrtausende, in der sie durch die nichtjüdischen Völker zerstörend und verderbenbringend gingen, große Erfahrungen gesammelt. Auf Grund dieser Erfahrungen wußten sie, daß es Staaten und Völker geben wird, die sich gegen Alljudas völkermordenden Revolutionsplan erheben werden. Für diesen Fall hatten sie in den „Zionistischen Protokollen“ folgende Maßnahmen vorgesehen:

**„Sobald ein nichtjüdischer Staat es wagt, sich gegen uns zu wenden und uns Widerstand zu leisten, müssen wir in der Lage sein, seine Nachbarn zum Kriege gegen ihn zu veranlassen. Wollen aber auch die Nachbarn gemeinsame Sache mit ihm machen und gegen uns vorgehen, so müssen wir den Weltkrieg entfesseln. Ja, es muß so weit kommen, daß, wenn alle europäischen Staaten zu einer gemeinsamen Erhebung gegen uns kommen sollten, daß ihnen dann amerikanische, chinesische oder japanische Geschütze in unserem Namen antworten werden.“**

Das beschloßen die Juden auf dem ersten Zionistenkongress im Jahre 1897 in Basel. Und schrieben es in den Zionistischen Protokollen nieder. Wie sie es ahnten, so kam es. Ein nichtjüdischer Staat hat sich gegen Alljuda erhoben. Es ist Deutschland. Deutschland ist heute Alljudas größter und unerbittlichster Gegner. Es leistet ihm Widerstand auf allen Gebieten. Es zerstückelt seine Weltrevolutions- und seine Weltoberungspläne. Nun führt der Jude seit dem Jahre 1933 durch, was er in den Protokollen einst beschloßen hatte. Planmäßig und mit allen Mitteln betreibt er eine unablässige internationale Kriegshege gegen Deutschland. Er wollte und will die Nachbarn Deutschlands zum Krieg gegen das deutsche Volk veranlassen. Aber schon gibt es Länder und Völker, die die große und weitblickende Politik des Führers erkannt haben. Sie haben mit Deutschland „gemeinsame Sache gemacht“. Sie haben sich mit Deutschland zur Bekämpfung des jüdisch-bolschewistischen Weltumsturzes verbunden. Nun gehen die Juden einen Schritt weiter. Sie sind dabei, die ganze nichtjüdische Welt gegeneinander zu hegen. Sie wollen „den Weltkrieg entfesseln“. Schon antworten den mit Deutschland befreundeten Japanern chinesische Geschütze. Schon rüsten die vom Juden beherrschten und verhetzten Staaten mit allen Mitteln und in wahnsinniger Weise auf. Schon halten verblendete amerikanische Politiker und Staatsmänner sonderbare Reden. Reden, die Andeutungen von einem „kommenden zweiten Weltkrieg“ enthalten und in denen dunkle Drohungen gegen die „autoritären Staaten“ ausgestoßen werden. Schon glaubten die infolge der Judenhege halbverrückt gewordenen Tschechen, mobil machen zu müssen.

Es gibt aber noch genug Deutsche, die der Auffassung sind, die Juden in Deutschland „seien anders“. Sie hätten mit der internationalen Judenhege nichts zu tun. Sie würden „sich fügen“ und sie seien „harmlos“.

Wie „harmlos“ die Juden in Deutschland sind, das zeigt ein Brief, den ein Jude aus Nürnberg anonym an den Juden Dr. Arnold Lee in Newyork, 125 West, 86th Street, gesandt hat. Er lautet auszugsweise:

... Leute, die nur die geringste Möglichkeit haben, werden nicht mehr länger hier bleiben, denn die Dinge werden immer schlimmer und ich denke, ich brauche nichts weiter darüber zu schreiben; aus Deinem Brief gewinne ich die Überzeugung, daß Du genau Bescheid weißt. Aber sei es, wie es sei, ich bin überzeugt, daß ein Krieg erst kommen wird, wenn alle Juden Deutschland verlassen haben, dann aber wird die Rache losbrechen und dies Land wird aus der Luft

heraus vollkommen zerstört werden. Ich kann nicht glauben, daß unser Gott uns so schwer bestrafen wird, daß wir nach so viel Leiden auch noch einen Krieg ertragen müssen. Aus diesem Grunde kann ich auch nicht an einen Krieg in der nächsten Zukunft glauben . . . . .

Das also ist das Ziel und das Hoffen der Juden in Deutschland. Sie sinnen darauf, daß die „Rache losbricht“ über dieses Land. Sie wollen es erst verlassen. Dann, wenn keine Juden mehr da sind, dann soll es „aus der Luft vernichtet werden“. Dann soll es mit Fliegerbomben zu einem Leichen- und Trümmerfeld verwandelt werden. Es soll dann verwirkt werden, was die Zionistischen Protokolle so schauerlich ankündigen.

Aber Alljuda wird sich täuschen. Es wird sich verrechnen, wie es sich bisher immer dem Nationalsozialismus gegenüber verrechnet hat. In Adolf Hitler ist ihm ein Gegner erstanden, dem Alljuda nicht gewachsen ist. Und von dem es immer wieder geschlagen werden wird. Alljuda wird sein Ziel nicht erreichen. Triumphierend mögen die Zionistischen Protokolle den „kommenden Weltkrieg“ ankündigen. Häßbrütend mögen die Juden in Deutschland den Tag herbeiwünschen, an dem „die Rache losbricht“. Es wird sich die Sehnsucht der Juden nicht erfüllen. Es wird das Gegenteil kommen. Es wird die große Rache kommen über das jüdische Volk. Die Rache des Schicksals. Die Rache der Gerechtigkeit. Die Rache der gepeinigten nichtjüdischen Völker. Diese Rache wird eines Tages losbrechen und wird Alljuda vom Erdboden vertilgen. Karl Holz.

have the slightest possibility, with it I may stay here, for things go worse and worse and I think it needs it to write anything but it; from your letter I was the conviction you know all about it. But now it may be how it is I am convinced a war will come until all Jews have left Germany, but then the revenge will set forth and this country will be completely destroyed from out of the air. I couldn't think that the Lord our God will punish us so heavily, that we after having a breadly suffered so much, should yet suffer from a war. And that's the reason why I never can believe think of a war in the near future. I think it very good that you have got a scholarship for your daughter in a high school and she will certainly get accustomed to America much faster than you do and will soon be able to get an independent post, when she has passed all her examinations. And so your scope for the future will be a <sup>bright</sup> ~~pleasant~~ one for you both of you. I think Arthur will soon be ready too for departure. By the way everyone of your letters shows how you are improving in English and now you will easily pass your language examination. Tomorrow I think to go and see the lady you have met over there and you have written about. We may have had a spell of cold and rainy weather and it is somewhat to say that we have the first and warm and sunny day with my teacher's presence and so.

fotokopie der Briefseite, in der dem Juden Dr. Arnold Lee, Newyork der Weltluftkrieg gegen Deutschland vorausgesagt wird

**Bolschewismus ist radikale Judenhererschaft!**

Julius Streicher

# Juden in Frankreich

## Warum die Alleingefessenen jammern

Es gibt Juden, die aus irgend einem Grunde hin und wieder die Nase aus dem Sad lassen. Das war auch im Jahre 1919 der Fall, als die in Augsburg lebende Jüdin Rachel Rabinowitsch im „Bayerischen Kurier“ den Juden den Rat gab, sich etwas mehr zurückzuhalten. Als nämlich der Jude Eisner, der sich zum Ministerpräsidenten von Bayern gemacht hatte, durch die Kugel des Grafen Arco ins Jenseits befördert worden war, da schrieb die Jüdin Rachel Rabinowitsch, dies alles sei nur deswegen gekommen, weil sich verschiedene Juden zu sehr in die Politik gemischt und zu weit vorgewagt hätten. Sie gab den Rat, die politischen Juden sollten wieder in den Hintergrund treten und warten, bis die Zeit für die Juden wieder gekommen sei.

Ähnlich sprach sich kürzlich ein jüdisches Ehepaar dem Pariser Sonderkorrespondenten des „Journal de Geneve“ (1. 4. 38) gegenüber aus. Der Sonderkorrespondent dieses Blattes hatte im Sommer 1936 Gelegenheit sich mit einem, wie er schreibt, „sehr sympathischen“ jüdischen Paar, das einer alten, bodenständigen, „sehr patriotischen“ Familie entstamme, zu unterhalten. Dieses jüdische Paar erklärte, es habe sie mit Traurigkeit erfüllt, als ihr Rasfegenosse Leo Blum in Frankreich die Zügel der Regierung in die Hand genommen habe, und zwar nicht deshalb allein, weil sie seine Ideen und seine Politik für schädlich hielten, sondern weil sie voraussehen, daß sein Wirken in Frankreich eine mächtige antisemitische Gegenbewegung auslösen würde. Nicht nur seine Politik sei es, die diese Folge nach sich ziehen müßte, sondern auch die Wahl seiner Mitarbeiter, die vielfach der jüdischen Rasse ange-

hörten. Diese Tatsache sei für die alleingefessenen Juden Frankreichs wahrhaft tragisch zu nennen, weil die Ueberflutung Frankreichs durch Juden, die aus den verschiedensten Gegenden kommen und sich hier wie in einem eroberten Lande niedergelassen haben, in gewissen Kreisen schon einen dem Judentum höchst feindlich gesinnten Geist ausgelöst habe. Seit dem Weltkriege mache sich in Frankreich ein erschreckender Zustrom von Juden, besonders aus Mittel- und Osteuropa bemerkbar. Die bodenständigen Juden in Frankreich seien sich durchaus klar über die Gefahr, die ihnen drohe, denn sie werden einst die Opfer dieser eroberten Einwanderung sein. Das Vorgehen Leo Blums hätte den verborgen gewesenen Antisemitismus geradezu herausgefordert. Die antisemitische Bewegung habe sich seit zwei Jahren ganz außerordentlich entwickelt, besonders aber im Laufe der letzten Monate. So sei in Paris eine Wochenschrift „Je suis partout“ erschienen, die der Judenfrage eine ganze Nummer mit 10 Seiten gewidmet und die einen großen Erfolg davongetragen habe. Wenn man an die Entwicklung des Antisemitismus in Deutschland denke, so beschleiche einen das Gefühl größten Unbehagens bei dem Gedanken, was in absehbarer Zeit sich auch in Frankreich entwickeln könne. Der wachsende Antisemitismus in Frankreich würde auch durch das soeben erschienene Buch Selene's „Vagatelles pour un massacre“ gefördert werden, das beim Publikum großen Anklang gefunden habe.

Echt jüdisch! Die „alleingefessenen Juden“ in Frankreich sind also nur deshalb gegen die Einwanderung ihrer Rasfegenossen, weil ihnen der dadurch aufkommende Antisemitismus unbequem ist.

## Wandel der Seelen

Es war die Zeit kurz nach dem Kriege. Deutschland hatte den heldischen Geist des Kampfes und des Widerstandes aufgegeben. Es hatte die Waffe aus der Hand gelegt. Es lieferte sich selbst dem Gegner aus. Dieser war nicht groß und ritterlich und anständig. Er löste sein Versprechen von der Gleichberechtigung, das er dem deutschen Volk gegeben hatte, nicht ein. Er legte dem deutschen Volke den schlimmsten Vertrag auf, den es je unterzeichnet hat. Den Verflavungsvertrag von Versailles.

Zu jener Zeit standen in Deutschland die Wirtschaftler auf. Das waren die, die das Leben nur von der materiellen Seite her kennen. Die nur Zahlen und Summen in ihrem Kopfe haben. Aber kein Herz in ihrer Brust. Sie standen auf und riefen ins Volk:

„Arbeiten und nicht verzweifeln. Nicht die Nation und die Ehre und die Freiheit ist das Erste. Das Erste ist die Wirtschaft. Baut die Wirtschaft wieder auf! Nur die Wirtschaft kann uns retten.“

Zur gleichen Zeit trat einsam und unbekannt ein einfacher Deutscher vor das Volk. Er hatte keinen großen Namen. Er war nicht reich. Er war einer der ärmsten im Volke. Aber sein Herz war übertoll von Liebe und Treue und Sorge für sein Volk. Er rief und predigte:

„Nicht die Wirtschaft ist das Erste. Das Erste ist die Ehre, die Freiheit, der Stolz und die Größe der Nation. Laßt uns dem deutschen Volke wieder den unerschütterlichen und fanatischen Glauben an diese ewigen Werte geben. Dann wird dieses Volk auch wieder emporsteigen. Dann wird es alles überwinden. Dann wird auch die deutsche Wirtschaft wieder leben wie nie zuvor.“

Die Wirtschaftler lachten diesen Deutschen aus. Sie gingen daran, Deutschland „wirtschaftlich aufzubauen“. Sie sammelten und arbeiteten. Aber sie bauten Deutschland nicht auf. Je mehr sie vom „wirtschaftlichen Aufbau“ redeten, desto mehr brach Deutschland wirtschaftlich zusammen. Es kamen Krisen. Es kamen furchtbare wirtschaftliche Erschütterungen. Es kamen Betriebsstillegungen. Es kam die Arbeitslosigkeit. Es kamen Jammer, Not, Elend, Kummer, Leid. Es kam das Verderben.

Das Volk aber kannte das Leben nicht nur von der

materiellen Seite. Es hatte nicht den Kopf voll Zahlen und Summen. Es hatte ein fühlendes Herz in der Brust. Es wandte sich von den Wirtschaftlern ab. Es hörte den unbekanntem Deutschen reden. Von deutscher Ehre und deutscher Freiheit, von deutscher Treue und von der großen Liebe zu Volk und Vaterland. Und was dieser Mann aus seinem Herzen sprach, das hallte in den Herzen der Deutschen wieder. Und sie begannen wieder zu glauben. An Deutschlands Kraft und an Deutschlands Zukunft. Und an die ewigen Werte der deutschen Ehre und der deutschen Freiheit. Und das Volk bekannte sich zu dem unbekanntem und namenlosen Mann. Und er nahm das Schicksal dieses Volkes in die Hand. Er gab ihm die Ehre und die Kraft und die Freiheit wieder. Und Deutschland wurde gesünder, stärker und größer als je zuvor. Die Wirtschaftler aber lachten nicht mehr. Sie schwiegen erstaunt, beschämt und betroffen. Denn noch niemals zuvor war die deutsche Wirtschaft so voll schaffenden und pulsierenden Lebens, wie unter der Hand dieses Mannes, den sie einst verlachten.

Wenige Jahre später standen sich zwei Deutsche gegenüber. Der eine ein Finanzmann und Wirtschaftler. Der andere ein großer Frauenarzt. Der Finanzmann erklärte:

„Wie ungeheuer wirken sich doch die wirtschaftlichen Hilfen und Maßnahmen aus. Wie großartig machen sich die Darlehen, die Steuerermäßigungen, die Familienunterstützungen bezahlt. Drei Millionen Kinder sind in diesen Jahren in Deutschland mehr geboren.“

Da sagte der Frauenarzt:

„Sie irren! Die große Ursache zu dieser ungeheuren Wandlung ist nicht wirtschaftlicher Art. Sie ist seelischer Art. Deutschland hat wieder zu sich selbst zurückgefunden. Der deutsche Mann denkt heute anders wie einst. Auch die deutsche Frau ist eine andere geworden. Ehedem ließen sich deutsche Frauen operieren, um keine Kinder zu bekommen. Heute läßt sich die deutsche Frau operieren, damit sie dem deutschen Volke Kinder schenken kann. Eine solche Umkehr im Wirtschaftlichen zu suchen, wäre eine Beleidigung der deutschen Frau. Die Ursache hierzu liegt im Wandel der Seelen. Sie

## Judenkenner

Der Jude Otto Weininger schreibt 1918 in seinem Buche „Geschlecht und Charakter“ auf Seite 413:

Hervorragende Menschen waren fast stets Antisemititen (Tacitus, Pascal, Voltaire, Herder, Goethe, Kant, Jean Paul, Schopenhauer, Grillparzer, Wagner). Das geht eben darauf zurück, daß sie, die so viel mehr in sich haben als die anderen Menschen, auch das Judentum besser verstehen als diese.“

## Koscheres Fleisch aus Amerika?

Die Chicagover Judenzeitung „The Sentinel“ schreibt am 24. Februar 1938 unter der Rubrik „Streng vertraulich“:

„Der frühere Oberrabbiner von Frankfurt a. Main, Dr. Jakob Hoffmann, ist gegenwärtig in Amerika. Er arbeitet Pläne aus, wie man den Juden in Deutschland koscheres Fleisch verschafft. Denn es ist ihnen ja die Schächtung der Tiere verboten.“

So gut geht es den Juden in Deutschland, daß sie sich den Luxus leisten können, ihr Spezialfleisch aus den Massenschächtanlagen in den Vereinigten Staaten zu besorgen.

## Zoppot judenfrei?

Die „Miga'sche Rundschau“ vom 10. 6. 38 berichtet, daß der im sogenannten Freistaat Danzig gelegene Badeort Zoppot sich von Juden freigemacht habe. In diesem Sommer seien dort keine jüdischen Badegäste zu sehen. An den Türen der Badeanstalten stehe die Aufschrift: „Juden ist der Eintritt verboten.“ In vielen Läden würden jüdische Käufer nicht bedient.

Wenn dem wirklich so ist, wie die „Miga'sche Rundschau“ schreibt, dann kann man Zoppot nur dazu beglückwünschen, daß es sich endlich sauber gemacht hat. Es ist eine Tatsache, daß viele nichtjüdische Badegäste deshalb Zoppot bisher gemieden haben, weil sie es ablehnten, an einem Badestrand sich auszuruhen, an dem es manöbelt und kreischt, als wäre man mitten in Palästina.

liegt in der Größe der Zeit. In der Größe des Mannes, der uns führt. Dieser Mann schuf wieder ein großes, mutiges, stolzes deutsches Volk. Er schuf auch wieder die große mutige, edle und opferbereite deutsche Frau.“

Da schwieg der Wirtschaftler und Finanzmann still. Denn was er hier gehört hatte, das war die Wahrheit.

## Im Judenparadies Palästina



Stürmer-Archiv

Vier jüdische Gangster, die vor einiger Zeit versuchten dem Kassaboten der Arbeiterbank in Tel Aviv seine Tasche mit 5400 Pfund zu rauben, werden mit Handschellen gefesselt in das Tel Aviver Gerichtsgebäude geführt

# Die Judenfrage lernt man kennen durch den Stürmer

# Leib David Reiner

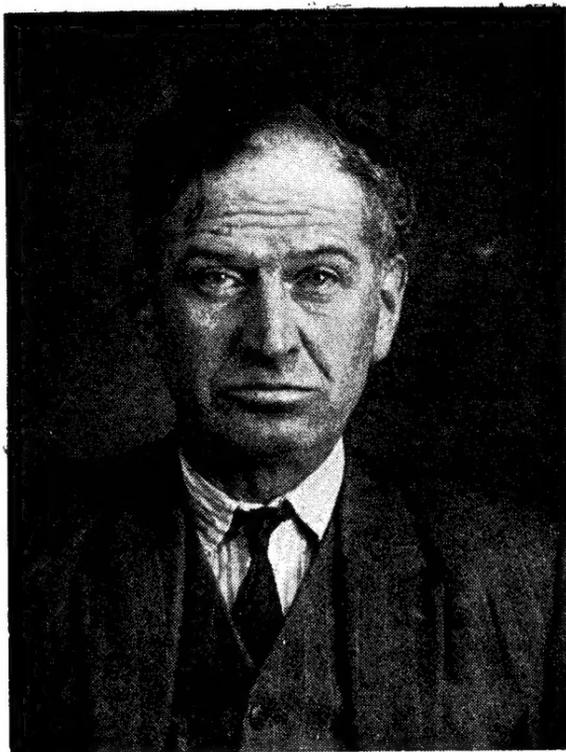
Der Lebensweg eines jüdischen Gauners in Wien

Der Jude Leib David Reiner kam in Plojesti in der Walachei zur Welt. Schon als Kind sah er in Wien die Stadt seiner Sehnsucht. Und so machte er sich auf die Socken und wanderte zu Fuß nach Wien. Das war im Jahre 1893. Er brachte nichts anderes mit als seine jüdische Verschlagenheit. Einen ehrbaren Beruf hatte er nicht gelernt. Dafür aber entwickelte er sich immer mehr zu einem Meister der Gaunerei.

Im Jahre 1899 beging Reiner einen Diebstahl und wurde nach 4 Monaten Kerkerhaft ausgewiesen. Bald kehrte er wieder zurück. Aber er wurde wieder geschnappt und an die Grenze gestellt. Und trotzdem kam er wieder. Er tauchte in der Großstadt unter, die für seine dunklen Machenschaften ein Paradies war. Als er einmal beim „Heurigen“ draußen war, steckte er „aus Versehen“ eine falsche Brieftasche zu sich. Er hatte damals natürlich einen „Schwips“ gehabt. So sagte er wenigstens. Als er die Brieftasche öffnete, stellte er zu seinem Schrecken fest, daß sich überhaupt kein Geld darin befand. Nicht einmal ein Groschen! Doch waren ein Taufschein und ein Heimatschein in der Tasche enthalten. Sie waren ausgestellt auf den deutschen Namen Leopold Manning. Dem Juden kam dieser Fund wie gelegen. Warum sollte Leib David Reiner nicht auch Leopold Manning sein? Der Jude nahm die Papiere an sich und bildete sich tatsächlich ein, nicht nur eine Person, sondern auch eine Rassewandlung durchgemacht zu haben.

Einmal sprach er bei einem Pfarrer vor und ließ sich von ihm einen Taufschein ausstellen. Wer weiß, wozu das gut ist. Und es war gut so. 32 Jahre lebte Jud Leib David als röm.-katholischer Leopold ein „christ-katholisches Leben“. Im Jahre 1919 heiratete er eine Nichtjüdin. Er ließ sich katholisch trauen. Nach dem Tode seiner Ehefrau heiratete er 5 Jahre später ein zweites Mal. Auch sie war eine Nichtjüdin und Leib David war ja angeblich kein Jude. Er war ja der „Leopold Manning“.

Doch eines Tages flog der ganze Schwindel auf. Leopold hatte wieder etwas ausgefressen und eine Strafsache im Jahre 1932 brachte Aufklärung mit sich. Der Ostjude Leib David Reiner wurde entlarvt. Seine zweite Ehe wurde für ungültig erklärt. Im Jahre 1936 ließ sich nun der Jude wirklich taufen. Als der nationalsozialistische Umbruch kam, leistete sich Leib David Reiner ein Stückchen, wie es sich eben nur ein Jude erlauben kann. Er richtete eine Eingabe an die Reichsstatthalterei und erklärte darin, daß er sich als Arier fühle und mit Juden



Jud Leib David Reiner, der sich 32 Jahre hindurch als Leopold Manning ausgab

nichts gemein haben wolle. Ja, er schrieb sogar, daß er — der Jude Leib David Reiner — in der Kampfzeit mit „Klopfendem Herzen“ Hakenkreuze gestreut habe. (Gesehen hat ihn dabei natürlich niemand.) Und endlich vermaß er sich sogar, mit dem deutschen Gruß Mißbrauch zu treiben.

Jud Leib David Reiner hat heute seine Rolle ausgespielt. Die Stunden seines Wiener Aufenthaltes sind gezählt. Aus der erträumten Laufbahn ist nichts geworden. Es ist aus mit dem katholischen Leopold. Leib David ist wieder der, der er früher gewesen war. Und es wird auch nichts mehr anderes aus ihm werden.

Dr. Cz.

## Jud Gutmann und das Kaffee National in der Laborstraße zu Wien

Wie ein fremdräufiger Gauner eine deutsche Frau um ihre Ersparnisse brachte

Im November 1933 pachtete die deutsche Frau M. N. von dem Juden Isidor Gutmann, wohnhaft in der Hardackerstraße 1 zu Wien XIX, das Kaffee National in der Laborstr. 18. Der Jude Gutmann lag der Pächterin vor, der Tagesumsatz des Lokals betrage ungefähr 400 Schilling. Auf Grund dieser Tageslösung forderte der Jude auch einen hohen Pachtzins und eine dementsprechende Kaution. Schon in kürzester Zeit mußte die deutsche Frau feststellen, daß die Angaben des Juden über die Rentabilität des Betriebes durchwegs falsch waren. Alle Bitten, den Pachtzins herabzusetzen, lehnte der Jude höhnend ab. Die deutsche Frau kam in immer größere Verschuldung. Der Jude aber hielt sich an der Kaution schadlos.

Im Juli 1935 forderte nun Gutmann die Selbstkündigung. Die deutsche Frau hatte während der gesamten Pachtzeit allein 45 000 Schilling an Pachtzins bezahlt! Außerdem waren für sie 10 000 Schilling für Kaution und 19 000 Schilling für Aufwendungen im Betriebe verloren.

In ähnlicher Weise hat Jud Gutmann schon früher deutsche Pächter um ihre Ersparnisse gebracht. Die ganze Handlungsweise Gutmanns ist bewußter Betrug und schamloser Wucher. Der jüdische Blutsauger gehört rücksichtslos zur Verantwortung gezogen.

9.

## Schuhjud Weiner

Das Wiener Blatt „Neues Wiener Journal“ schreibt am 28. April 1938:

Der 51 jährige Schuhfabrikant Ferdinand Weiner, Jude, Neubaugürtel 38, der sein Unternehmen im Hause Urban-Vorip-Platz 5 besitzt, hat in der letzten Zeit seinen Verpflichtungen nicht mehr nachkommen können. Von der Kriminalpolizeistelle wurde aus diesem Grunde in seinem Betrieb eine Untersuchung über seine Geschäftsführung durchgeführt, deren Ergebnis die Tatsache war, daß Weiner wegen Betrugs verhaftet werden mußte. Die Erhebungen haben nämlich ergeben, daß Weiner bereits seit mehr als zwei Jahren schwer überschuldet ist, aber dennoch weitere Schulden kontrahierte, sodaß sich die Zahl der von ihm geschädigten Personen weiterhin vermehrte. Die Uberschuldung beträgt heute mehr als 40 000 Schilling. Um den Geschäftsbetrieb aufrechtzuerhalten, nahm er Anfang 1937 bei seinem Angestellten ein Darlehen von 10 000 Schilling gegen Forderungen von Buchforderungen auf. In der Folge kassierte aber Weiner die gedienten Forderungen selbst ein, sodaß der Angestellte keine Deckung mehr für seine Forderungen vorfinden konnte. Weiner wurde von der Kriminalpolizeistelle dem Landgericht eingeliefert. Gegen ihn wurde bei der Staatsanwaltschaft die Anzeige wegen Betrugs und betrügerischer Krida erstattet.

## In der Heimat gib't ein Wiederseh'n . . !

500 Wiener Juden fahren in die wirkliche Heimat

Wer das Vergnügen hatte, am 7. Juni d. J. die Vorhalle des Wiener Ostbahnhofes zu betreten, der kam sich vor, als befände er sich an der spanischen Front im Lager der Rotgardisten. Mit Tornistern, großen, vollbepackten Rucksäcken mit aufgeschnallten Eßgeschirren, Decken und selbst Tropenhelmen bewaffnet, hatten sich 500 Juden zusammengefunden, ihre Ausreise nach Palästina anzutreten. Braune Stiefel, Reithosen und selbst braune Hemden hatte so mancher an. Ein Sonderzug mit sieben Wagen der Reichsbahn stand für sie bereit. Kraftwagen um Kraftwagen fuhr vor dem Bahnhof vor und wie die hoffnungsfreudigen Söhne jüdischer Abkunft aus. Es waren dieselben Gauner, die sich vor wenigen Monaten im Wiener Wald und in ihren Heimen breit gemacht hatten, um kommunistischen Ideen zu dienen und arme deutsche Arbeitslose zu verheizen. Nun können sie sich ein anderes Betätigungsfeld suchen.

Heulend standen Late und Mameleben neben ihren hoffnungsvollen Sprößlingen. Aber uns beseeelte nur der Wunsch, es möchten bald noch weitere Tausende und Hunderttausende sein, die den Staub der deutschen Ostmark von ihren Füßen schütteln und auf Nimmerwiedersehen zurückkehren in ihre wirkliche Heimat.

Dr. Cz.



Sämtliche Bilder Stürmer-Archiv

## Juden im Wiener Gefängnis

Sie haben alle kriminelle Verbrechen begangen und schauen alle aus wie das verkörperte schlechte Gewissen

Taufe und sogar Kreuzung nützen gar nichts. Wir bleiben auch in der hundertsten Generation Juden wie vor 300 Jahren.

Selbstbekenntnis des Juden Professor Eduard Gans

Ohne Brechung der Juden Herrschaft keine Erlösung der Menschheit

# Teufel in Menschengestalt

## Wie der Jude schächtet / Eine grauenhafte Tierquälerei / Der Ritualmord

Will man den sittlichen Wert und das Seelenleben eines Menschen kennen lernen, so braucht man nur zu beobachten, wie dieser Mensch die Tiere behandelt. Edle Menschen können keine Tiere quälen. Edle Menschen sehen auch im Tiere Lebewesen, denen man Mitgefühl entgegenbringen muß. Edle Menschen vermeiden daher auch beim Tiere alles, was Schmerzen bereiten kann. Wer aber Tiere quält und sich an ihren Schmerzen weidet, beweist damit, daß er im Grunde seines Herzens ein gefühlloser und grausamer Mensch ist. Daß er ein Rohling ist, der mit der gleichen Brutalität die gleichen Gemeinheiten auch an Menschen begehen kann.

Es war seit Jahrhunderten ein Wesensmerkmal der nichtjüdischen Völker, daß sie dem Tiere immer mit pflegender Liebe begegneten. Und so ist es auch heute noch geblieben. Wie wundervoll ist es doch, wenn man z. B. eine deutsche Mutter beobachten kann, wie sie schon ihr Kind dazu erzieht, gut zu sein zu den Tieren und von ihnen alles fernzuhalten, was Schmerzen bereiten könnte. Diese Erziehungsarbeit bereitet aber keineswegs Schwierigkeiten. Im Gegenteil! Die Zuneigung zum Tiere liegt nun einmal dem weit überwiegenden Teil des deutschen Volkes im Blute. Der Deutsche ist von Natur aus tierliebend. Es tut ihm weh, wenn er sehen muß, wie ein Tier leidet. Und was vom Deutschen gesagt ist, gilt auch für fast alle anderen Völker der Welt.

### Das Teufelsvolk der Juden

Nur ein Volk macht eine Ausnahme. Es ist ein Volk, das durch und durch verroht ist. Es ist ein Volk, das den Teufel zum Vater hat. Es ist das jüdische Volk. Wer die Geschichte des Judentums liest, den überkommt ein Grauen. Solange die Erde besteht, gab es noch kein Volk, das mit einer derartigen Gefühllosigkeit und Grausamkeit die schauerlichsten Verbrechen begeht. Es gab noch kein Volk, das sich so teuflische Gesetze gegeben hat, als das Judentum im Talmud-Schulchan-aruch. Hier steht zum Beispiel geschrieben:

„Das fünfzigste Gebot verbietet dem Juden streng, mit den Nichtjuden irgend welches Erbarmen zu haben.“ (Sopher mizboth, Seite 85 c.)

„Der Tod eines Nichtjuden ist für den Juden eine Freude, die kein Geld kostet.“ (Tora de'ah, § 344. Be'er Hagola.)

„Befindet sich ein Nichtjude in Lebensgefahr, und er hat die Möglichkeit, sich zu retten, so ist der Jude verpflichtet, ihm diese Möglichkeit zu nehmen, damit er umkomme.“ (Aboda zarah, Seite 26 b und Sanhedrin, Seite 57 a.)

„Der Jude darf kein Erbarmen haben, auch nicht gegen das Vieh des Nichtjuden. Ist beispielsweise ein Esel überlastet und der Esel gehört einem Nichtjuden, die Last aber einem Juden, so darf man dem Tier nicht helfen. Gehört der Esel jedoch einem Juden und die Last einem Nichtjuden, so muß man helfen.“ (Chofschin ha-mischpat 272, 3 und Baba mezia, Seite 32 b.)

### Das Schächten

Wie verroht das Seelenleben des Juden ist, zeigt sich wohl nirgends deutlicher als beim Schächten. Wenn ein Nichtjude ein Tier schlachtet, dann betäubt er es zuvor, ehe er zur Blutentnahme schreitet. Diese Betäubung bewirkt, daß das Tier nichts mehr von den Schmerzen verspürt, die ihm dann das Messer bereitet. Der Jude aber tötet das Schlachtvieh, ohne es vorher zu betäuben. Das Tier muß also bei vollem Bewußtsein die grauenhaftesten Schmerzen erdulden, bis es endlich stirbt.

### Ein schauerliches Morden

Der Vorgang beim Schächten ist folgender: Zuerst wird das Schlachtvieh gefesselt und mittels einer Winde auf den Rücken geworfen. Die Beine des Tieres hängen in der Luft, während der Kopf schwer auf den Boden aufschlägt. Das Tier fühlt instinktiv, daß es um sein Leben geht. Es wird von einer wahnsinnigen Todesangst erfaßt. Immer und immer wieder versucht es, sich zu erheben. Aber es ist umsonst. Aus dem

Maul des Tieres bringen grauenvolle Angstschreie.

Nun naht der Rabbiner. Er hat ein langes, scharfes Messer in der Hand. Er spannt den Halsmuskel des Tieres. Einer seiner Gehilfen hält den Kopf des Tieres dadurch fest, daß er brutal in die Nasenlöcher des Schlachtopfers greift. Nun beginnt das grauenhafte Morden. Mit zwei bis drei Zügen durchschneidet der Judenmehrer den Hals des Tieres bis zum Wirbel. Die Schnitte sind oft bis zu einem dreiviertel Meter lang. Die Schlagader des Tieres ist zertrennt. In hohem Bogen spritzt das Blut aus der klaffenden Wunde. Die Schmerzen, die das Tier zu ertragen hat, sind grauenhaft. Es ist ja bei vollem Bewußtsein. Bei vollem Bewußtsein wird ihm die Kehle zerschritten. Bei vollem Bewußtsein muß es das Messer spüren bis zum Halswirbel. Bei vollem Bewußtsein muß es langsam verbluten. Mit aller Kraft zerrt es an den Fesseln. Es bäumt sich auf! Es will freikommen!

In diesem Augenblick faßt der Jude mitten hinein in die Wunde und durchschneidet den Hals des Tieres ein zweites und drittes Mal. Wieder spritzt das Blut auf. Wieder schlägt das Tier mit letzter Kraft um sich. Es dauert oft 10 Minuten, bis das Tier allmählich verendet ist. Und die lange, lange Zeit muß es diese schauerlichen Qualen bei vollem Bewußtsein miterleben!

### Das ungenießbare Fleisch bekommt der Nichtjude

Hat das Schlachtvieh seinen letzten Atemzug getan, dann greift der Rabbi hinein in den Leib des Tieres und reißt die Lunge heraus. Er bläst sie auf, um festzustellen, ob das Tier nicht tuberkulos war. War das Tier gesund, so bekommt das Fleisch den Stempel „koscher“ aufgedrückt. Das bedeutet, daß das Fleisch tauglich ist und von den Juden verzehrt werden kann. Wenn jedoch das Tier irgendwie krank war, so rührt der Jude das Fleisch nicht an. Aber er übergibt es nicht etwa dem Abdecker, daß es eingescharrt wird. Nein! Aus dem Fleisch von kranken Tieren macht der Jude noch ein Geschäft. Er verkauft es an die Nichtjuden. Er verkauft es an die Nichtjuden, die im Talmud-Schulchan-aruch den Tieren gleichgestellt werden. Und er erfüllt dabei gleichzeitig eine dem Juden gottge Wohlgefällige Tat, getreu dem Talmudspruch:

„Ihr Juden dürft kein Was essen. Dem Fremden, der bei Dir wohnt, magst Du es geben, daß er es esse. Oder verkaufe es dem Fremdling (Nichtjuden), denn Du bist heilig.“ (5. Mos. 14, 21.)

### Der Ritualmord

#### Juden schächten Menschen

Wer einmal Gelegenheit hatte, Augenzeuge beim Schächten von Tieren zu sein, oder wenigstens einen wahrheitsgetreuen Film über das Schächten zu sehen, wird dieses schauerliche Erlebnis niemals vergessen. Es ist grauenhaft! Und unwillkürlich wird er an die Verbrechen erinnert werden, die die Juden schon seit Jahrhunderten auch an Menschen begehen. Er wird erinnert werden an den Ritualmord. Die Geschichte weist Hunderte von Fällen auf, in welchen nichtjüdische Kinder von Juden zu Tode gemartert wurden. Auch sie sind geschächtet worden. Auch sie hatten den gleichen Schnitt durch den Hals erhalten, wie man ihn bei den geschächten Tieren antrifft. Auch sie waren bei vollem Bewußtsein langsam verblutet.

Es gibt vielleicht noch manche zart befaiteten Volksgenossen im neuen Deutschland, die an den Ritualmord immer noch nicht glauben wollen und ihn in das Reich der Fabel verweisen. Es gibt im neuen Deutschland vielleicht auch noch sogenannte „Nationalsozialisten“, die dem Juden eine solche abgrundtiefe Scheußlichkeit nicht zutrauen. Gerade sie sollten einmal Zeuge sein, mit welcher Roheit der Jude das Tier schächtet. (In Deutschland und verschiedenen anderen Ländern ist nunmehr das Schächten durch Gesetze verboten.) Und wenn sie das alles miterleben könnten, dann würde sich in ihnen ein Wandel vollziehen. Dann würden sie auf einmal erkennen, daß es kein Verbrechen auf der Welt gibt, das dem Juden nicht zuzutrauen ist. Dann würden sie auf einmal erkennen, daß es auf der ganzen Welt kein brutaleres und gemeineres Volk gibt, als das jüdische. Dann würden sie auf einmal erkennen, daß der Jude nichts anderes ist, als ein Teufel in Menschengestalt.

Ernst Hiemer.



Stürmer-Archiv

Immer noch treiben Talmudjuden auf deutschen Viehmärkten ihr Unwesen

Was nicht Rasse ist auf dieser Welt, ist Spreu!

Adolf Hitler

# So schächtet der Jude

## Eine teuflische Tierquälerei



Das Tier wird in den Schächt-  
raum getrieben. Das Gesicht  
des Juden verrät, welche Lust  
ihm das Morden bereitet



An einem Beine angebunden  
wird das Tier hochgezogen.  
Der Kopf schlägt auf das Stein-  
pflaster auf. Das Tier stößt  
jämmerliche Schreie aus

Der Rabbiner prüft die Schärfe des  
Schächtmessers



Das Schächtmesser in der Hand,  
verrichtet der Jude ein Gebet. Aus  
seinen starren Augen blickt die  
Brutalität seiner Rasse

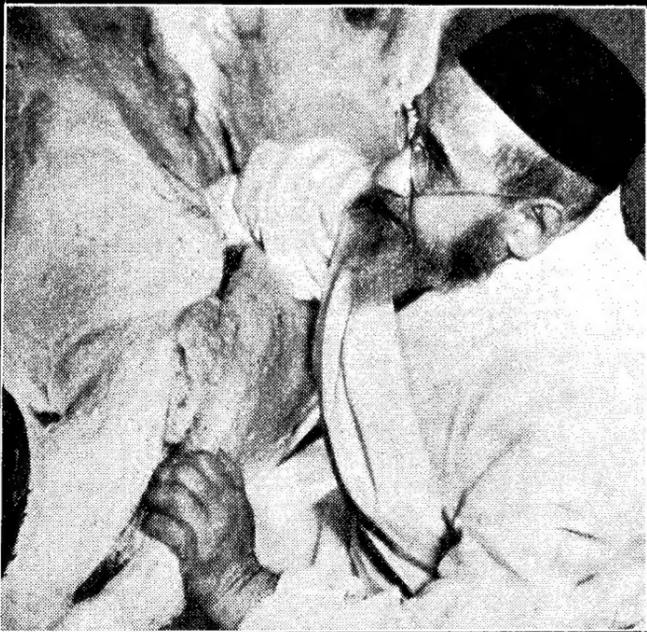
Das Morden beginnt.  
Das Tier ist nicht betäubt und  
befindet sich bei vollem Be-  
wußtsein. Der Rabbiner setzt  
das Messer an die Kehle. Der  
andere Jude greift dem Tiere  
brutal in die Nasenlöcher



# Ein Bild des Bräutens

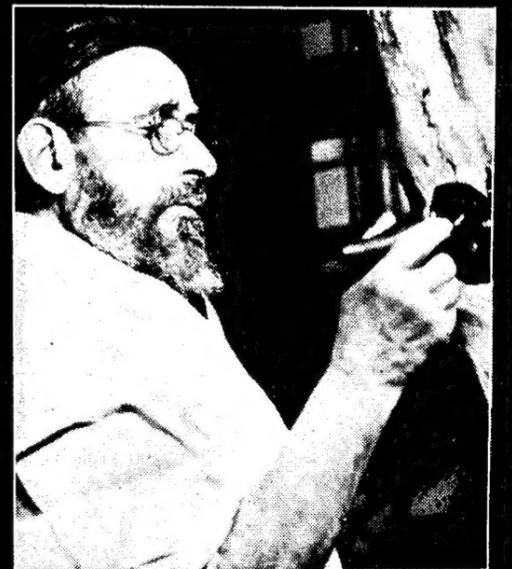


Die Kehle der Tiere ist bis zum Wirbel durchschnitten worden. In Strömen ergießt sich das Blut auf den Boden. In ihrer Todesangst schlagen die Tiere wild um sich. Ein schauerliches Sterben!



Endlich hat sich das Tier verblutet. Der Rabbiner greift in die klaffende Wunde und reißt dem Tiere ein Stück der Lunge aus dem Leibe

Der Rabbiner bläst die Lunge auf um festzustellen, ob das Tier gesund war



**Der Schlußpunkt**  
Das Fleisch der gesunden Tiere bekommt den Stempel „koscher“. Das Fleisch kranker Tiere jedoch verkauft der Jude dem Nichtjuden

# Aus der Reichshauptstadt

## Wie sich der Lampenjude Feist tarnt

In der Weimarer Straße 15 zu Charlottenburg wohnen der Jude Feist und seine nichtjüdische Ehefrau Johanna Feist. Sie verkaufen auf den Berliner Wochenmärkten Petroleum- und Benzinlampen. Wie glänzend das Geschäft läuft, geht schon daraus hervor, daß der Jude schon drei Lieferautos in Betrieb nehmen konnte. Bei Feist handelt es sich um einen raffinierten Tarnungsschwindler. Als er im Jahre 1932 merkte, daß die „fetten Jahre“ der Juden abgelaufen waren, übergab er das Geschäft seiner Ehefrau. Johanna Feist ist nun auch Mitglied der DNK. Sie verschweigt dort aber, daß ihr Mann Jude ist. Der wirkliche Inhaber ist selbstverständlich nach wie vor ihr jüdischer Mann, der nicht oft genug erklären kann: „Der Betrieb ist Mitglied der DNK.“

Gar bald aber merkte man diesen Tarnungsschwindler und verschiedene Volksgenossen bezeichneten den Betrieb als jüdisches Geschäft. Daraufhin stellte Jud Feist Klage und forderte einen Schadenersatz in Höhe von 3000 RM. Das Landgericht wies die Klage des Juden kostenpflichtig ab. Nun schob der Jude seine Ehefrau vor und diese erhob erneut Klage und forderte Schadenersatz in gleicher Höhe. Nunmehr wurde der Klage stattgegeben. Das Kammergericht verurteilte die beiden deutschen Volksgenossen, die den Betrieb Feist als jüdisch erklärt hatten, wegen unlauteren Wettbewerbs zu einem Schadenersatz in Höhe von 3000 RM. Darüber hinaus mußten sie die Gerichtskosten tragen und erhielten das Verbot, das Geschäft des Juden Feist künftig nicht mehr als jüdisch zu bezeichnen. Auf diese Art ist aus dem Judengeschäft Leo Feist in der Weimarer Straße 15 ein höchst sonderbares „arisches Geschäft“ geworden.

## Die Jüdin Walthert

### Sie machte aus dem Stürmer ein Geschäft

In der Mollendorffstraße 94 zu Lichtenberg befindet sich das Zigarrengeschäft Walthert. Der Geschäftsinhaber heißt Felix Walthert und seine Ehefrau ist die Jüdin Margarete Walthert. Bis zum 1. Juni 1938 war das Geschäft auf den Namen der Jüdin eingetragen. Und nun kommt das Kuriose: In diesem Zigarrengeschäft wurden Zeitungen

verkauft und neben vielen anderen Zeitschriften lag dort auch der Stürmer aus. Die Jüdin Walthert also machte



Stürmer-Archiv

## Das Zigarrengeschäft Walthert

Die Jüdin Walthert verkaufte sogar den Stürmer

sogar aus dem Stürmer ein Geschäft. Die Sache kam jedoch heraus und seit dem 1. Juni 1938 läuft das Geschäft Walthert auf den Namen des Ehemannes.

## Es gibt keine anständigen Juden!

### Die Betrügereien der Gebrüder Baran

In der Klosterstraße 95 betrieben die Gebrüder Josef und Dezias Baran ein Strumpfgeschäft. Beide sind Juden. Als dort eines Tages ein Vertreter einer Strumpffabrik Besuch machen wollte, fand er die Tore geschlossen. Es stellte sich heraus, daß die Juden Baran geflohen waren, nachdem sie verschiedene Berliner Strumpffirmen um ungefähr 5000 RM. betrogen hatten. Die Geschäftsbücher hatten sie zuvor vernichtet. Nur ein ganzer Berg leerer Kartons ist zurückgeblieben. Die Gläubiger haben das Nachsehen. Vielleicht sind durch diesen Fall wieder einige Berliner von dem Wahn geheilt worden, es gäbe auch „anständige“ Juden.

# Rassenschänder Schönfeld in Hannover

Vor der 1. Großen Strafkammer des Landgerichtes in Hannover hatte sich wegen Rassenschande der 44jährige jüdische Vertreter Martin Schönfeld zu verantworten. Schönfeld ist ein übler Talmudjude, der bereits wiederholt vorbestraft ist, darunter einmal wegen Sittlichkeitsverbrechens, begangen an seiner eigenen Tochter. Der Jude wohnte bei einer deutschen Frau in Untermiete und machte dabei die Bekanntschaft der 16jährigen Nichte seiner Hauswirtin. In der Folgezeit traf er wiederholt mit dem Mädchen zusammen und verstand es, mit echt jüdischer Gerissenheit das Gespräch bald auf geschlechtliche Dinge zu bringen. Schließlich erklärte er sogar, er wolle das Mädchen heiraten, verschwieg aber, daß er dazu wegen seiner jüdischen Abstammung gar nicht in der Lage war. Wiederholt nahm er das Mädchen in Hotels und Pensionen mit, ohne jedoch dabei sein Ziel ganz zu erreichen. Schließlich gelang es ihm aber doch, das Mädchen zu verführen und mit ihm das Verbrechen der Rassenschande auszuüben. Jud Schönfeld wurde jedoch beobachtet und eines Tages verhaftet.

Vor Gericht versuchte es der Jude durch typisch jüdische Ausreden eine milde Strafe zu erreichen. So stellte er z. B. die kuriose Behauptung auf, nicht er sei der Verführer gewesen, sondern das blutjunge 16jährige Mädchen. (Wieder der alte jüdische Dreh, den schon der berühmte ägyptische Josef im Alten Testament anzuwenden versuchte). Als er mit dieser Ausrede vor Gericht nicht weit kam, versuchte er es mit einem anderen Schwindel. Er erklärte dem Gericht, er sei der Ueberzeugte gewesen, nur Halbjuden zu sein und habe deshalb gar keine Bedenken gehabt, intime Beziehungen zu dem Mädchen anzunehmen.

Das Gericht fiel selbstverständlich auf die plumpen Ausreden des Juden nicht herein. Es verurteilte den

jüdischen Verbrecher wegen Rassenschande zu 3½ Jahren Zuchthaus. In der Urteilsbegründung führte der Vorsitzende u. a. aus:

„Strafschärfend mußte endlich und das ganz besonders, ins Gewicht fallen, daß der Angeklagte noch im Jahre 1937 Geschlechtsverkehr mit einem arischen Mädchen gesucht hat, obwohl inzwischen seit dem Erlaß der Nürnberger Gesetze ungefähr zwei Jahre vergangen waren und die zahlreichen, gegen Juden gesprochenen Urteile gezeigt hatten, daß Rassenschänder ganz erhebliche Strafen zu erwarten hatten. Es mußte dem Angeklagten bewußt sein, daß, wer heute noch als Jude es wagt, einem arischen Mädchen geschlechtlich näher zu treten, gewiß sein muß, daß ihn die ganze Strenge des Gesetzes trifft. Die Tat des Angeklagten konnte nur durch eine erhebliche Zuchthausstrafe gesühnt werden.“

Für 3½ Jahre ist der jüdische Volksverderber Schönfeld unschädlich gemacht worden. Aber die Strafe wird ihn nicht bessern. Als echter Talmudjude erkennt er die Gesetze des gastgebenden Landes nicht an. Er richtet sich nur nach den Vorschriften des jüdischen Geheimgesetzbuches Talmud-Schulchan-aruch. Hier steht geschrieben:

„Es darf der Jude die Nichtjüdin mißbrauchen.“ (Maimonides: Jad Hasafa 2, 2.)

Jud Schönfeld wird getreu den talmudischen Vorschriften und getreu dem Beispiele seiner Rassegenossen nach Verbüßung seiner Strafe erneut darauf ausgehen, das Blut des deutschen Volkes zu vergiften, wenn ihm nicht für alle Zeit hierzu die Möglichkeit genommen wird.

## Hitlerjungen klären auf

Der Jude Prager vergreift sich an einem deutschen Knaben

Im Osten Berlins, in der Frankfurter Allee 58, führt der Jude Katzenellenbogen ein Porzellengeschäft. Als Geschäftsführer wirkt dort der Jude Prager. Als kürzlich eine deutsche Frau den Judenladen betreten wollte, kam der Hitlerjunge Willi Gerhardt auf sie zu und klärte sie auf, daß es sich bei diesem Betrieb um einen Judenladen handle und keine anständige deutsche Frau dort kaufe. Das hörte der Jude Prager. Wutschwaubend sprang er aus seinem Geschäft, schlug dem Hitlerjungen ins Gesicht und verfechtete ihm einige Fußtritte. Dann rannte er eiligst in sein Geschäft zurück. Die Polizei griff jedoch ein und nahm den gewalttätigen Juden fest.

## Worüber sich der Berliner freut

Folgende deutsche Geschäfte haben die Verbindung zu der von uns in Nr. 27/38 erwähnten jüdischen Damenhutfabrik Nelson & Co. abgebrochen:

Krüger & Brandt, Wiesbaden  
Paul Rosenkranz, Nürnberg-N., Carolinenstraße 43-45  
L. u. S. Obermeier, Würzburg, Domstraße 20  
Basse & Uppermann, A.-G., Herlohn  
Gustav Corde, Bremen  
Westdeutsche Kaufhof A.-G., Zentrale Berlin  
H. Edenroth, Kreuznach  
Kaufhaus Horn A.-G., Magdeburg, Breiter Weg 50-52  
Mertsch & Co., Brandenburg (Havel)  
Richard Reibstein A.-G., Erfurt  
Reinold & Co. A.-G., Königsberg (Pr.)  
Gertrud Mack, Oepeln, Hindenburgstraße 39  
G. Warmuth, Regensburg, Haidplatz 7  
Elly Gondroff, Neuß  
Fritz Jahnke, Königsberg (Pr.)  
H. Veilharz, Heilbronn a. N.  
Neumann & Co., Siegen i. W.

## Geschädigte meldet euch!

### Die jüdischen Betrüger Dlusniewski und Fürst

In der Mommsenstraße 26 zu Berlin-Charlottenburg wohnte der 48jährige Jude Israel Dlusniewski. Er hat umfangreiche Betrügereien begangen und ist nun plötzlich verschwunden. Die von ihm erschwindelten Gelder belaufen sich auf ungefähr RM. 80 000.—. Er hatte in der Klosterstraße 7-9 eine Fabrikation von Herrenbekleidungsstücken betrieben. Die erforderlichen Stoffe bezog er von Berliner und auswärtigen Lieferanten, ohne sie zu bezahlen. Eines Tages kam der Schwindel heraus. Als die Polizei nach der Wohnung des Juden in der Mommsenstraße kam, war Jud Dlusniewski bereits ausgeflogen. Er hatte die Wohnung vollkommen ausgeräumt und es wurden nur wenige Reste vorgefunden. Der Jude hatte seine Flucht schon seit langem vorbereitet. Es sind ungefähr 48 Personen von ihm geschädigt worden.

Alle vom Juden geschädigten deutschen Geschäftsleute, die sich bisher noch nicht gemeldet haben, sollen dies sofort nachholen. Ob der 55jährige Jude Alfred Fürst aus der Eislebener Straße 2 mit dem Juden Israel Dlusniewski in Verbindung steht, ist noch nicht erwiesen. Es fällt aber auf, daß auch Fürst wertvolle Teppiche usw. in Kommission nahm und nach Begehung zahlreicher Betrügereien flüchtig gegangen ist. Auch die vom Juden Alfred Fürst Geschädigten sollen sich melden!

## Achtung! Stürmerfreunde von Oberschlesien!

Das bisher größte Gartenfest der Stürmerkampfsgemeinschaft

Am Sonntag, den 17. Juli 1938 findet in dem 10 Morgen großen Ausflugsgarten „Waldsloß“ Böhmswade (Fr. Schekowik) Hrs. Gleiwitz das größte Treffen der Stürmerfreunde statt. Für diesen Tag wird von Gleiwitz, Hindenburg und Deuthen Autobuspendelverkehr eingerichtet. Die An- und Abfahrtszeiten werden in der Presse bekanntgegeben.

Das Programm lautet wie folgt:

Von 10-11 Uhr Jugendwettkämpfe der SA. und des BdM.

Von 11-13 Uhr Mittagkonzert, ausgeführt vom gesamten Musikzug der Standarte 55, unter Leitung von Musikzugführer, Ob.Frnf. Lorenz, Gleiwitz. Bannweiße Wettkochen der SA. und des BdM.

Von 13-15 Uhr Heimatlieder, gesungen vom Gesangsverein Böhmswade und Laband, sowie Vorführungen der Jugendgruppen.

Von 15 Uhr Begrüßung und Festansprache durch den Hoheitsträger der Stadt und des Landkreises, Kreisleiters Pg. Riesen.

Von 16 Uhr Gartenkonzert, Preisschießen, Kinderbelustigung.

Von 17 Uhr Deutscher Tanz auf der Freilufttanzdielen sowie im Saale.

Bei Dunkelheit großes Feuerwerk, sowie verschiedene Ueberraschungen.

Partypfäche, Fahrradwachen, Spielflächen, Kinder- und Spielplätze und Gondelreich sind vorhanden. P.

# Ohne Lösung der Judenfrage keine Erlösung der Menschheit!

Julius Streicher



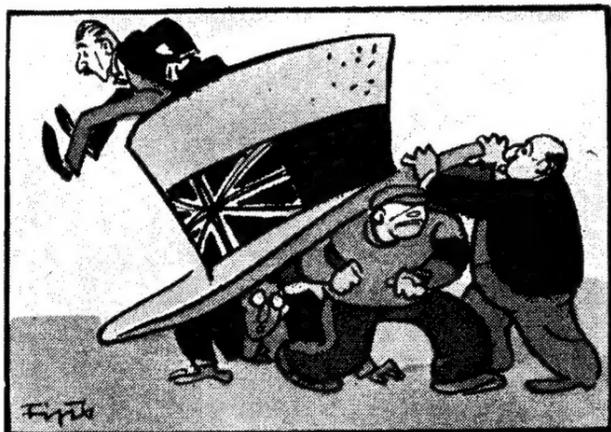
**Tschechoslowakei** Die Pforte zum Garten Europa ist reparaturbedürftig.



**D, Heimatland!**  
Die Enttäuschung über die letzten Ereignisse in Palästina läßt die Gesichter der Juden immer länger werden.



**Gefährliches Spiel Frankreichs**  
Wenn es bei dem Fangballspiel mit den Notspannern nur kein Unglück gibt.



**Krisenmake in England**  
Chamberlain ist ihnen zu stark auf den Hut gestiegen, deshalb soll er fallen.



**Auch Polen**  
„Bei Moses und de Propheten, hier is mer auch verdammt der Zugluft ausgefegt.“



**Hollywood Vamp**  
Wer dem Juden in den Armen liegt, kommt darin um.



**Des Teufels Rezeptbuch**  
Nirgends gelobt, — aber erprobt.



**Büchel und die Journaille** „Abfaltung gefällig?“

# Brief aus Münster

## Sie lassen sich von Judenärzten behandeln

Lieber Stürmer!

Du weißt, daß auch in Münster fanatische Juden-gegner am Werke sind, das Volk über den Juden aufzuklären. Du hast auch in Münster eine Anzahl treuer Stürmerfreunde, die Deinen Kampf schon seit vielen Jahren verfolgen und nach besten Kräften unterstützen. So weisen wir z. B. schon lange immer wieder darauf hin, welche Gefahr gerade der jüdische Arzt für die Nichtjuden bedeutet. Wir weisen darauf hin, daß kein ausländischer Mann, keine ausländische Frau heute mehr zum Judenarzt geht. Unsere Mahnungen und Warnungen sind jedoch von einem Teil der Bevölkerung von Münster nicht beachtet worden. Immer noch laufen artvergeffene Frauen und Männer zu jüdischen Doktoren.

Beim Judenarzt Eichenwald waren u. a. folgende Nichtjuden in Behandlung:

Maria Giese, Straßburger Weg 64 (Arbeitgeber Woolworth); Frieda Graf, Ferdinandstr. 2 (Terwege); Hedwig Bender, Ritterstraße 15 (Zimmer); Käthe Edholt, Jüdefelder Str. 5 (Compter); Lotte Hautopp, Bevelinghober Gasse 21 (Kroos & Burthardt); Heinrich Mühlentord, Martinistr. 1; Ilse Weglage, Gartenstr. 27; Toni Willanowski, Klosterstr. 28 (Lilienbeck); Sofie Runkowski, Neubrückenstr. 16 (König); Berta Staz, Bütt 29; Wilhelmine Jansen, Langenstr. 27 (Graf Schmising); Helene Wiedeier, Ludgeristr. 48; Lothar Wildemann, Klosterstr. 40 (Loheide); Maria Amtenbrock, Roggenmarkt 14 (Hotel Mathäer); Gertrud Donner, Alter Fischmarkt (Schütte); Erna Schulte, Soffenstr. (Weppele); Franziska Althoff, Sonnenstr. 45 (Walbe); Heinrich Althoff, Sonnenstr. 39 (Blumenberg); Hermann Althoff, Sonnenstraße 45 (Rauch); Thea Althoff, Sonnenstr. 45 (Westhoff); Hedwig Antoni, Hammerstr. 41 (Ollmann); Karola Averbage, Hörsterstraße 32 (Dreyer); Josef Bedmann, Gartenstraße 29 (Oppermann); Nikolaus Waldwin, Ottostr. 14 (Stollmann); Ida Drentrop, Rudolfstr. 9 (Ernst); Heinrich Brach, Bogasse 10 (Universität); Maria Bunge, Roggenmarkt 14 (Hotel Mathäer); Nikolaus Dauer, Neubrückenstr. 66-67 (Volksbank); Josef Demmer, Hörsterstraße 45 (Risse); Karl Emmerich, Robert-Roch-Straße 10 (Zoologischer Garten); Martha Geringshoff, Lotharinger Straße 15 (Reih); Karl Greeting, Dahlweg 84b (Bulchmann); Hans Heuer, Travenantstr. (Bulchmann); Wilh. Hillmann, Lotharinger Str. 20 (Gourch); Josef Hillmann, Warenborfer Str. 114b (Christenhuus); Bernard Hofste, Wermelingstraße 22 (Niemer); Johann Hüvelmann, Im Hagenfeld 94 (Stadtverwaltung); Anton Hülsmann, Münzstr. 28 (Brauerei

Westfalia); Josef Keuper, Gartenstr. 71 (Fahnei); Josef Alene, Heißstraße 53 (Stollmann); Fritz Loos, Grüner Gang 4 (Brauerei Westfalia); Josef Pelster, Hindenburgallee 20; Gertrud Kiegelkamp, Hörsterstraße 1 (Gasthof Laufe); Gertrud Schäfer, Lotharinger Str. 19 (Fahle); Helmut Stumpe, Neuheim 27 (Hirsch); Karl Tillmann, Karstr. 14 (Hölscher); Bruno Vack, Magdalenenstraße 6 (Deppe & Brüner); Clemens Waterfotte, Verspoel 6 (Stadtverwaltung); Alara Wemhoff, Roggenmarkt (Hotel Mathäer); Adolf Winter, Lotharinger Str. 6-7 (Wichers); Heinrich Weste, Ritterstr. 17-18 (Schürmann); Bernard Wochle, Brinkstraße 34 (Heeresstandort); Heinrich Wortmann, Neubrückenstraße 15 (Stegemann Nachf.).

Vom Judenarzt Levy lassen sich behandeln:

Franziska Borsmann, Weseler Str. 14; Wilhelmine Zielmann, Hörsterstraße 29 (Arbeitgeber Reviut); Gertrud Gebhardt, Hamburger Str. 18 (Deppen Söhne); Agnes Fortmeier, Ludgeristr. 118 (Wippo); Anna Jürgen, Albersloher Weg 65; Maria Holle, Windhorststraße 48; Bernhardine Brodweber, Gartenstraße 3 (Stantein); Lina Dietmann, Adolfs-Hiller-Str. 26 (Hotel Continental); Theresie Wödenlätter, Sternstr. 20 (Kulturamt); Antonia Wegel, A.-L.-Schlageter-Str. 45; Hedwig Lablitzke, Heimstättenweg (Universitätsklinik); Wilhelmine Tebtmann, Hermannstraße 37 (Heeresstandort); Helene Weidemann, Scharnhorststraße 67 (Heeresstandort); Paul Spedelbrink, Dingbänger Weg 36a (Kieselfamp); Gertrud Weidemann, Bevelinghoser Gasse 31 (Raape); Franziska Neufend, Büttgasse 6 (Fr. Peters); Christine Pannen, Kinderhäuser Str. 20; Erich Behrendt, Emdener Straße 17; Albert Frankmülle, Dorotheenstr. 33 (Brauerei Westfalia); Elisabeth Ahlers, Offentampstiege 25e; Johann Schmidt, Sternstraße 4 (Hagenhuus); Karl Schlimme, Emdener Str. 12 (Schäfermeier); Josef Ahlers, Hörster Friedhof 4 (Wilbrand); Lambert Agnesmeier, Sternstr. 44 (Müther); Hermann Andrees, Marienhalstr. 18 (Mammefeld); Heinrich Arngen, Damastleweg 7 (Wolf & Oberlad); Hermann Bröder, Wilhelmstr. 11 (F. J. Jansen); Käthe Busch, Sternstr. 26 (F. Dierßen); Bernard Dahlmann, Staufenstr. 20; August Drüppel, Diepenbrockstraße 5 (Wienheimer); Helene Dätmann, Hiltrop, Horst-Wessel-Str. 190 (Heeresstandort); Josef Früchtenbusch, Graefstr. 35; Paul Gausmann, Wolbecker Str. 72; Elisabeth Grothaus, Mittelhofen 30 (F. Troche); Wilhelm Högemann, Ewaldstr. 20 (F. Bürger); Maria Holle, Windhorststr. 48 (A. Paul); Franz Hummel, Steingasse 3 (Stadtverwaltung); Karoline Kahl, Bogenstr. 12 (ten Hoppel); Wilhelm Lengner, Corbuanenstr. 21 (Sch. & Brüggemann); Elisabeth Lutterbed, Meppener Str. 22 (Wichers); Thea Lutterbed, Meppener Str. 22; Wilhelm Mainbaum, Duesbergweg 91 (Minklate); Paul Müller, Heißstraße 21 (Müstermann); Gustav Pohl, Heimstättenweg 14 (Brümmer & Wirt); Robert Schmidt, Hoherhefenweg 107 (Stadtverwaltung); Maria Stäwe, Wermelingstr. 37 (Th. Althoff). D.

## Die Firma D. & W. Feibelmann in Kaiserslautern

So frech sind die Juden heute noch

Lieber Stürmer!

In der Steinstraße 30 zu Kaiserslautern befindet sich die Kartonagen- und Leuchtschilderfabrik D. u. W. Feibelmann. Es handelt sich um eine jüdische Firma, die auch heute noch die Frechheit besitzt, auf ihren Geschäftsbriefen den deutschen Gruß zu verwenden. Mittels dieser Tarnung war es den Juden auch gelungen, Geschäftsverbindungen mit einer deutschen Fabrik in Leipzig aufzunehmen. Als der Inhaber dieser Fabrik erfuhr, daß Feibelmann Jude ist, beschwerte er sich darüber, daß der Jude den deutschen Gruß angewandt und ihn irre geführt habe. Gleichzeitig brach er sofort jede Geschäftsbeziehung zu dem Juden ab.

Feibelmann aber ist ein Jude und als Jude fand er auch in diesem Falle eine echt jüdische Antwort. Auf einer Postkarte vom 17. 6. 1938 schrieb er an den deutschen Fabrikanten:

„Wir können auf Ihr Zeug ruhig verzichten.“

Selbstverständlich hat der deutsche Fabrikant ebenfalls gerne auf ein Geschäft mit der Feibelmann'schen Judenbrut verzichtet. Hoffen wir, daß alle bisherigen nichtjüdischen Abnehmer und Kunden des Feibelmann daraus die richtigen Schlüsse ziehen und auf Geschäftsverbindungen mit diesem fremddrilligen Gauner ebenfalls verzichten werden.

## Sie nehmen keine Juden mehr auf

Das Kurhaus in Friedenweiler bei Neustadt i. Schwarzwald (Inh. Karl und Maria Baer) nimmt keine Juden mehr auf.

## Achtung, Krefelder!

Das Friseurgeschäft „Tempo-Tempo“

In der Breitestraße 56 zu Krefeld befindet sich das Friseurgeschäft „Tempo-Tempo“. Es wurde von dem Juden Rheingold und dessen Schwager, dem berühmten Kommunisten Krahwinkel gegründet. Bei Krahwinkel handelt es sich um einen Gewohnheitsverbrecher, der die letzten Jahre zumeist im Gefängnis verbrachte. Während dieser Zeit hatte sein Vater die Geschäftsführung übernommen, während der Jude den finanziellen Teil übernahm. Der Laden galt vor der Machtübernahme als Sam-

melstelle der Kommunisten. Auch heute treiben sich dort noch dunkle Elemente herum. Um so unbegreiflicher ist es, wenn sich dort heute noch Beamte und deren Familien bedienen lassen, zumal es bei diesem Betrieb an jeder Sauberkeit fehlt. Achtung, Volksgenossen aus Krefeld! Kein aufrechter Deutscher geht in das Friseurgeschäft „Tempo-Tempo“. Rr.

## Kleine Nachrichten

Was das Volk nicht verstehen kann

Beim Ausverkauf des jüdischen Schuhwarengeschäfts Stinn & Co., Eigelstein 127 zu Köln, haben gekauft: Die Finanzamt-angestellte Uebelhoven, die Volksgenossin Voigt, beschäftigt bei der Firma Stollwerk in Köln, und die Tochter des Metzgermeisters Deuth, Frau Veit in der Neusserstraße zu Köln.

Der als Schreiner in einem Kloster in der Glodengasse zu Köln beschäftigte Volksgenosse August Schetter und seine Familie, wohnhaft in der Bellertstraße 38 zu Köln-Nippes, ließen sich bei dem Judenarzt Dr. Noosen, am Hanjaring 83 zu Köln, behandeln.

Bei dem Bauern W. Probst aus Gannertshofen gehen immer noch Juden ein und aus.

Der Friseurgehilfe Franz Eder, wohnhaft am Bodumerweg zu Hamm (Westfalen), begrüßte den Volksblutjuden Leopold Samson, wohnhaft in der Münsterstraße zu Hamm, freundschaftlich durch Handschlag.

Der Rechtsanwalt und Landgerichtsrat i. R. Pellinghof aus Saarburg (Gau Koblenz-Trier) vertritt heute noch Juden vor deutschen Gerichten.

Der Gemüsehändler Paulus Neusbacher in der Judengasse 3 zu Lichtensfeld kauft bei dem Schmiedjuden Max Felsmann in der Bamberger Straße 25 zu Lichtensfeld ein.

Der Beamte i. R. Johann Guthausen in Dahlem (Eifel) pflegt Verkehr mit Juden. So setzte er z. B. am 8. Juni 1938 dem berühmten Viehjuden Kaufmann aus Münsterfeld eine Kaffeemahlzeit vor.

Die Tochter des Eisenbahn-Inspektors Schniedermeier, wohnhaft in der Stirperstraße 1 zu Lippstadt, geht mit einer Halbjüdin Arm in Arm über die Straße.

Die Frau des Bankiers Stecker, wohnhaft in der Reichardtstraße 11 zu Halle (Saale) kauft im Judenkaufhaus Guth in Halle (Saale) ein.

Der Straßenwärter Peter Jakob Breivogel von Dromersheim (Hauptstraße) unterhält sich gerne mit der Jüdin Numann von Dromersheim.

Folgende Volksgenossen aus Heinrichs kaufen bei dem Juden Emil Morawek, Kaufmann und Hausbesitzer in Heinrichs: Johann Müllner, Buchhalter der Raiffeisenkasse, dessen Vater, der Wagnermeister Müllner, die beiden Schwäger des Müllner, die Bauern Franz und Rudolf Fritz, die Bäuerin Marie Fegerl, ferner Franz Fritz sen., Obmann der Raiffeisenkasse. Franz Appiger und Franz Müllner borgten von dem Juden Morawek Geld.

## Neue Stürmerkästen

Neue Stürmerkästen wurden errichtet:

Dresden 1 6, Hospitalstraße 7, Oberlandesgericht  
Halle, Oberamtsgericht  
Breslau 5, Landgericht  
Oberlogau, Amtsgericht  
Treußlingen, Marmor-Werke A.G.  
Augsburg-Oberhausen, Gasthaus Holland jr.  
Zwidau i. Sa., Städt. Vieh- und Schlachthof  
Nürnberg, Fürther Straße, Firma Keim & Co.  
Essen, Finanzamt  
Essen, Ernst Bauer  
Magdos, A. Gentel, Zellenleiter  
Niederdorf, H-Hauptführer Tsch  
Donzdorf, „Stürmer-Leser“  
Wien, Stolzenthaler Gasse 2, Frieda Dthmillner  
Autdorf, Lehrer Staudacher  
Krefeld, Märkerstraße 93, Adolf Callen  
Hagenberg (Ostereich), Karl Nadler  
Kosenthal, NSDAP. Ortsgruppe  
Poppinghausen, NSDAP. Ortsgruppe  
Pfaßstätten (Nieder-Ostereich), NSDAP. Ortsgruppe  
Sondershausen, NSDAP. Ortsgruppe  
Köln-Bayenthal, NSDAP. Ortsgruppe  
Dipperz, NSDAP. Ortsgruppe  
Großenritte, NSDAP. Ortsgruppe  
Waldorf-Bühl, NSDAP. Ortsgruppe  
Oberbellmar, NSDAP. Ortsgruppe  
Harle, NSDAP. Ortsgruppe  
Eiterhagen, NSDAP. Ortsgruppe  
Wanfried, NSDAP. Ortsgruppe  
Kleingera i. Vogtld., NSDAP. Ortsgruppe  
Alt-Gosel (Schlesien), NSDAP. Ortsgruppe  
Köln-Nippes, Werkstättenstraße 2, NSDAP. Ortsgruppe  
Herleshausen (Kurheffen), NSDAP. Ortsgruppe  
Nürnberg Altstadt-Süd, Hübnersplatz 5, NSDAP. Ortsgruppe

## Nachtrag

Das jüdische Schokoladengeschäft Lichauer in Krappich ist in den Besitz des Deutschen Julius Seifert übergegangen.

Zu unserer Notiz in Nr. 23 teilt uns das Schuhwarenhäus J. Natanzal in Frankfurt (Main-Nieberrad) mit, daß es nun die Beziehungen zu jüdischen Lieferanten abgebrochen hat.

## Das Haus Herzmansky in Wien

Aus Wien wird dem Stürmer über das Warenhaus Herzmansky in der Mariahilferstraße berichtet:

„Die Säuberung dieses Hauses vom Juden wurde sofort nach der nationalsozialistischen Revolution vorgenommen. Anstelle der Juden wurden Nationalsozialisten eingestellt, die von der Schuschnigg-Regierung zum Teil lange Zeit eingesetzt waren. Die früheren jüdischen Inhaber hatten keine Möglichkeit, mit den weiblichen Angestellten rassisch-antisemitischen Verkehr zu treiben. Die Frauen und Mädchen unseres Betriebes hätten sich dazu nicht hergegeben.“

NSD. des Kaufhauses Herzmansky.

## Kein Jude!

Zu unserem Artikel „Der Jude in Wien“ in der Nr. 24 teilen wir mit, daß der Rechtsanwalt Dr. Sigfrid Knapitsch, der früher in der Gonzagagasse in Wien wohnte und nunmehr seine Praxis am Stubenberg 24 ausübt, kein Jude ist.

Das Verbrechen ist die angeborene Daseinsform des Juden. Die häufige Kriminalität des Juden ist eine ebenso bekannte Tatsache, wie seine besondere Neigung und Eignung zum Betrug, unsauberen Geschäften, Fallschpiel, Wucher, Sexualdelikten aller Art, Taschendiebstahl, Hochverrat usw. Der Jude ist nicht nur Nutznießer des Verbrechens, er ist auch der Anführer und Drahtzieher der kriminellen Unterwelt. Zu gleicher Zeit ist der Jude aber der unbestreitbare Wortführer und Leiter des Volkswissens. Im nachstehenden Buche sind wertvolle Belege zu dieser Frage zusammengetragen.

Lesen Sie das Werk

## „Der Jude als Verbrecher“

Herausgegeben von J. Keller und H. Andersen.  
Mit einem Geleitwort des Frankfurter Gauleiters Julius Streicher  
212 Seiten und 23 Bildseiten Leinwand gebunden . . . Nr. 5.80  
brochiert . . . Nr. 4.80

## Großdeutsche Buchhandlung

Karl Holz Nürnberg-A. Hallplatz 5  
Postfachkonto 22181 Nürnberg

# Frauen und Mädchen, die Juden sind Euer Verderben!

# DKW



## AUTO UNION-SIEG in der englischen T.T.!

Zum ersten Mal gewinnt ein Deutscher das bedeutendste und schwerste Motorradrennen der Welt, die klassische englische Tourist-Trophy (T.T.) Ewald Kluge auf AUTO UNION-DKW überlegener Sieger der Leichtgewicht-T.T. am 15. 6. 1938 in neuer Rekordzeit, trotz orkanartigen Sturmes, mit dem gewaltigen Vorsprung von 11 Minuten Die Krönung der langjährigen internationalen Erfolgsreihe des AUTO UNION-DKW-Zweitakters

MR 5642 / 265

### Bronchitiker!

Begeisterte Dankschreiben von Patienten

Jährliche schriftl. Anerkennungen von Ärzten bestätigen die Wirkung der Dr. Boether-Tabletten. Bewährt bei Bronchialkatarrh, quälendem Husten mit Auswurf, hartnäckiger Verschleimung, Asthma, selbst in alten Fällen. Unschädliches, kräuterhaltiges Spezialmittel. Enthält 7 erprobte Wirkstoffe. Stark schleimlösend, auswurfördernd, reinigt, beruhigt und kräftigt die angegriffenen Organe. In Apoth. A 1,43 und 3,60. Interessante Broschüre mit Dankschreiben u. Probe gratis. Schreiben Sie an Dr. Boether GmbH, München 16/S 43

### Schlankheit in der Tasche-

Schlank bleibt man durch den bewährten Richtertee. Wenn die Zeit dazu fehlt, nimmt man Drix-Tabl. oder Dragees aus den wirksamen Drogen von Dr. ERNST RICHTERS Frühstückskräutertee auch als Drix-Tabletten-Drix-Dragees

### Café Viktoria

Das vornehme Familienkaffee in der City Unter den Linden 48, Ecke Friedrichstr. Konzert allererster deutscher Kapellen

### Café Unter den Linden

Das historische Kaffeehaus seit 1878 Unter den Linden 28, Ecke Friedrichstraße Erstklassige deutsche Unterhaltungsmusik

### Delphi

Kantstraße 12a, Ecke Fasanstraße 5 Uhr Tanz-Tee — Abends 8 Uhr — 100 Tischtelefone Eintritt frei Täglich spielen allererste Tanzkapellen!

## KAJOT

KLEIDUNG FÜR TIEDEN BERUF MODISCHE HERRENKLEIDUNG

Hauptgeschäft u. Zentrale: Berlin C2 Alexanderstraße 40 Fernspr. 52 28 82

Inserieren bringt Gewinn

### Fluorin Chlorpflanz

Furunkel, Schuppenflechte, Pickel, Ekzeme, Mitesser, unreine, großporige Haut können jetzt durch ein neu erfindenes, zweifach patent. Keilpräparat auch in hartnäckigen Fällen schnell und gründlich beseitigt werden. Dieses neue Präparat hat anerkannt große Erfolge aufzuw. u. bringt alle diese Hautschäden in kurzer Zeit restl. zum Verschwinden. Kurpack 3,95, Großpack., dreif. 6,60 RM. free. Nachs. Interess. Brosch. u. viel. Anerk. send. kostenl. Dr. E. Günther & Co., Badoltsbad/Th. Block 3

Sind Sie nierenleidend? Dann: Überkinger Adelheid-Quelle Das große deutsche Nierenwasser

Prospekte kostenlos von der Mineralbrunnen AG Bad Überkingen



## DAS BRAUNE BAND VON DEUTSCHLAND

Internationale Riemer Rennwoche 1938 vom 19. bis 31. Juli

MÜNCHEN-RIEM

\*

„Nacht der Amazonen“

das große Nachtfest in Nymphenburg am 30. Juli 1938

Lest und verbreitet den Stürmer

Oft verboten - stets freigegeben!

Cordin

### Pfaffenspiegel

Ungekürzte Orig.-Ausg., geb. 2,85 Mk. Die Geißler Orig.-Ausg., geb. 2,85 Mk. Hexenprozesse illustriert geb. 6.- Mk. Alle 3 Werke in Raffette 11,70 Mk. gegen Monatsraten von nur 2.- Mk. Erfüllungsort: Halle/S. Einke & Co., Buchhandlung, Abt. 250 Halle (S), Platz der SA, Nummer 10

Ein Raucherbuch gratis

## VAUEN

Schutz-Marko

Deutsche Wertarbeit preisgekrönt mit Goldenen Medaillen zahlreicher Weltausstellungen VAUEN Nürnberg-S (1935)

Absatzferkel

schwer, breitbuckl., beste Fresser, m. Schlappohren, liefere z. heutig. Tagespreis:

15-20 Pfd. 17-19 RM., 20-25 Pfd. 19-23 RM., 25-30 Pfd. 23-26 RM., 30-40 Pfd. 26-32 RM., Fracht u. Bahntransportgewichtsverlust geht zu Lasten des Käufers. Kiste RM. 2.-. Garantie für gesunde und lebende Ankunft 8 Tage. Nichtgef. Tiere nehme ich innerhalb dieser Zeit auf meine Kosten zurück. Tiere stammen aus seuchenfreiem Gebiet. Tierärztliche Bescheinigung wird beigelegt. Genaue Bahnstation angeben.

Joh. Meier zu Verl., Avenwedde 103 Post Isselhorst

### „Vaterland“-Fahrräder

m. Fr. u. Rücktr. v. 29,- m. Dyn. Beleucht. v. 33,- mit Zweigang v. 55,- Transporträder . 86,- Motorräder 120 cm billig. Auch Teilzahl.

Katalog mit 60 Modellen kostenlos!

Friedr. Herfeld Söhne Neuenrade L. W. Nr. 289

Essen

## Stadtschenke

Bitburger Simonbräu Pilsner Essener Aktien-Brauerei Sternpils Münchener Paulaner- u. Salvatorbräu Münchener Thomasbräu Hell Urtyp Hamburger Biflett

Die weltberühmte HOHNER gegen zehn Monatsraten. Gratis großer Katalog mit 150 Abb. und Teilz.-Preisen

LINDBERG Großes Hohner-Versandhaus Deutschl. MÜNCHEN Kaufingerstraße 10

GRATIS neueste Illustr. Preisl. th. hygien. Artik. u. Gummi-Monh. E. Lambrecht Frankfurt a. Main 37 Hansa-Allee 4

So kann man richtig sparen..... einfach an die Quelle schreiben! Senden Sie mir sofort die Neuesten Quelle-Nachrichten, dazu die vielen Stoff- und Wollemuster völlig kostenlos! Die erfreulich billigen Angebote für Wasche, Walle, Kurz- und Webwaren, machen es Ihnen leicht, mit weniger Geld mehr zu kaufen. - Und das wollen Sie doch auch? Schreiben Sie also heute noch an das Groß-Versandhaus Quelle Fürth 233 Bay. Deutschland gegen Walle-Versandhaus

**Beuthen**

**Gasstättenbetriebe B. Schmeltzer**  
Beuthen - Gleiwitz - Hindenburg - Oppeln - Medtall

Tepplche und Gardinen vom  
**Beuthener Teppichhaus**  
HALLIER und NOWAK

**Modehaus Heine**  
Wolle - Seide - Baumwolle  
Adolf-Hitler-Platz 5  
Lebensmittel-, Feinkost-, Wild- und Geflügel-Großhandlung  
**P. JUGEL**  
Gleiwitzer Straße 11

**Georg Kuzior**  
Mehl und Mühlenprodukte  
Tarnowitzer Straße 38

**Otto Böhm**  
Fachgeschäft für Damenkleidung  
Beuthen OS., Gleiwitzer Str. 10

**E. PAULSEN & CO**  
GRÖSSTES SPEZIALHAUS OBERSCHLESIEENS

**Möbelhaus Ernst Berger**  
Bahnhofstraße 2

**Paul Dandek**  
Schuh- und Lederhandlung  
Klausberg OS., Hermann-Göring-Str. 4

**Gleiwitz**

**Achtung!** Am Sonntag, 17. Juli 1938 findet der **Großausflug der Stürmerkampfgemeinschaft** (Stürmerfreunde) von Oberschlesien ins „Waldschloß“, Böhmische Wald, fr. Schechwitz, Kr. Gleiwitz OS. statt. Erste Großveranstaltung im Freien. 10 Morgen großer Garten, über 2000 Sitzplätze - Parkplätze - Gönnetisch - Kinderspielfläche und Spielwiese. Volksmäßige Preise. Jeden Sonntag Konzert und Tanz. 10 Minuten vom Ausflugsort Badegelände.  
**BESITZER JOS. HEIMEL**

**Fahrschule Kraftfahrerschule**  
**Fahrlehrer A. Nentwig**  
Gleiwitz a. d. Klodnitz 13 Fernsprecher 2489

**J. BROLL** Gleiwitz, Wilhelmstraße 10  
**Hotel Schleißer Hof**  
Gleiwitz - Ruf 2244 - R. Didszun  
Das ruhige Reisehotel, der Neuzeit entsprechend eingerichtet

**J. Kytzia**  
Eisengroßhandlung Baumaterialien  
Gleiwitz OS., Bahnhofstraße 36, Fernruf 2636

**H. Schwarz**  
GLEIWITZ  
Tarnowitzerstr. 5  
BEUTHEN  
Gymnasialstr. 7

Besucht die Burgstadt **Tost** Kreis Tost-Gleiwitz  
die Stadt der reichen geschichtlichen Erinnerungen mit Burgruine, dem Lieblingslingensaulenthal Josef Freiherr von Eichendorffs. Prachtige Nadel- und Laubwälder, Heimatmuseum, Eichendorff-Jugendherberge, Sport u. Tennisplätze, Promenaden, Freischwimmbad. Auskunft: Verkehrsverein, Fernruf 124.

Besuchen Sie bitte  
Konditorei und Café **Loske**  
Ruf 4546  
GLEIWITZ, WILHELMSTRASSE 32

**Konditorei Kaffee**  
**„CENTRAL“**  
Inhaber Ernst Brandl  
Hindenburg OS., Kronprinzenstraße 286, Ruf 2952

**Alois Hermann**  
Schokoladen - Zuckergüter  
Hindenburg OS., Kronprinzenstraße 291  
früher Tigarstr. 60, Ring 73

**Franz Bigdon** Motorräder - Fahrräder  
Größtes Spezialgeschäft am Platze  
Hindenburg OS., Kronprinzenstr. 321

**Peiskretscham**

**Heimattfest**  
der 600jährigen Stadt Peiskretscham OS.  
am 6. und 7. August 1938  
Sportkämpfe, Festspiele, Feuerwerk, Festumzug mit Trachtengruppen und Festwagen. Feierstunde am Rathaus. Konzerte und gesellige Veranstaltungen

Gute Gaststätten mit Gärten  
**Kurt Czidoromsky**  
Eisenhandlung - Baustoffe  
Spez. Heraklith-Platten  
Peiskretscham OS. Tel. 218

**Edelmann's**  
Gaststätte  
Peiskretscham OS  
Tosterstraße 16  
Tel. 121  
Deine Anzeige wirbt für Dich!

**MOOR-UND SOLBADER**  
Bad Schwartau  
Das Jodbad des Nordens  
Auskunft und Prospekt: Städt. Verkehrsamt Bad Schwartau

**Gratis** Preisl. hygien. Artikel, Sanitätswaren  
**Gummi Arnold**, Wiesbaden, Fach 32/78  
**Stottern** u. a. nerv. Hemmungen nur Angst. Ausk. frei. Hausdörfer, Breslau 16K

**Hotel EXCELSIOR**  
11 Abteilungen mit 5500 Sitzplätzen  
Eigentümer Curt Etschner  
GRÖSSTES HOTELUNTERNEHMEN DES KONTINENTS  
1000 BÄNDE  
CAFÉ UND HOTELHALLE  
NACHMITTAGS UND ABENDS  
DIE BERÜHMTE KAPELLE  
**Georg Nettelmann**  
KONZERT UND TANZ  
**THOMASKELLER**  
DAS LOKAL DER MASSES  
EINE SEHENS WÜRDIGKEIT BERLINS

**Kleinanzeigen aus dem Reich**

**Für Straße u. Sport strapazierfeste Schuhe** Zwiegenhüt 12.90 16.90

**Raucher** Entwöhnung durch Ultrafama-Gold in 1 bis 3 Tagen geringe Kosten. Unschädlich, keine Tabletten, Prospekt frei. E. Conert, Hamburg 21 N.

**Raucher** Nichtraucher durch TABAKEX 28 Seit.-Heft kostenlos LABOR-Berlin SW 29 07

**Gräue Haare** erhalten Jugendfarbe d. einf. Mittel, Garantie! Viel Dankeschreiben! Auskunft gratis! Fr. A. Müller, München G. 260 Alpenrosenstr. 2

**Teppiche** Dekorations- und Gardinenstoffe bis 10 Monatsraten von der einfachsten bis zur besten Qualität! Läufer, Bettumrandung, Stepp- u. Daunendecken, Möbelstoffe. Fordern Sie unverb. Angebot! Teppich-Schlüter, Bonn 10, Größtes und leistungs-fähigstes Teppich-Sp.-Verlandhaus Weid-deutschlands

**WASCHFABRIK FLIX & CO.** FÜRTH/BAY. 7

**Polstermöbel** Klein- u. Dielenmöbel, Flurgarderob., Bücher- und Schreibschränke, franko, Teilzahlung, Katalog kostenfrei! **G. Pensek & Sohn** Kulmbach 31

**Schreib-Maschinen** Große Auswahl, Anzahl- u. Monatsraten bis zu 8 RM. Lieg. unverb. erst 8 Tage zur Probe. Maschinen-Wiesner Schwarzenberg/Sa. 65

**Verreibungen** **Seifen-Verteiler** (in) sofort gesucht Ausweis stellt! Prozahl. 86tinnen 228

**KATALOG GRATIS** ANSICHTSSENDUNG FEILZAHLUNG-TAUSCH PHOTO-TIERING MÜNCHEN SENDLINGERSTR. 26

**BEI REGEN Schüners Oelhaute** leicht u. bequem 14. Tasche mit zunehm. Meter v. 2.75 M. Pelieries 8.- 15.50. Proben gratis! T. Schüner, München Lindwurmstraße 129

**NEON ANLAGEN** VOM HERSTELLER direkt FLOR ÄLTESTE SUDEDEUTSCHE LEUCHTRÖHRENFABRIK NÜRNBERG-O 1

**Flurgarderoben** aus FÜRTH der Stadt der Spiegel sind weltberühmt!

**Eleg. Leinenpumps** mit entzückender Flügelschleife Solider Sommerschuh a. kordelbeig. Grobliegen

**Garantie-Umtausch oder Geld zurück** Katalog gratis - Versand gegen Nachnahme

**Pohlmann** Nürnberg-A 50

**„Dezotten“ = „Eindosen“** in

**5 Tage zur Ansicht** Fahrrad mit Muffenlötlg. u. Komettfreilauf Eleg. Sport-räder m. Vor-bauelenker .. 49.50 Alles Zubeh. sehr billig! Neu. Katal. 40S. grat. Oberpottkamp Hannover-M 30

**1 cm BIOX-ULTRA** genügt vollkommen zur gründlichen Reinigung der Zähne 45.4 u. 90.8

**BÜCHER** auf Teilzahlung gegen Monatsraten v. nur 2.- Prospekt u. Leseprob. GRATIS Vertriebsanstalt für Literatur, Stuttgart-S Postfach 308

**Ein hübscher Lodenkap** verschönt jede Frau Auch Sie wollen stets hübsch aussehen. Benütze Sie uns. Kriewel-haite Locken in duftigen Füllu. allerliebste Wellen werden Sie an-zücken. Dies. erprobte gelobte und stets bogehrte Fabrikal schont Ihre Haar. Flasche zu RM 1.50. Doppelpf. zu RM 2.50 und Porto. monatelang reichend. Fischer & Schmidt, Abt. 14 Dresden-A. 1 Marchallstraße 27

**3-MARK monatlich 12 Raten** Anzahlg. 10.- Anerkannt gut-billig Katalog frei **Hans W. Müller Ohligs** 115

**13500 Ver-sch. Briefm.** 6500z. 11, Rpt. weitere 7000z. 3 1/2 Rpt. z. Aussuchen. Keine Mindestabnahme. Probebriefg. od. Prosp. gegen Berufsangabe. Marken-Schneider Reutlingen 43 n

**Ab 1 1/2 Pfg** zahlen Sie für jed. Briefmarke, die Sie unver-bindl. geg. Angabe der Größe Ihrer Sammlg. u. Berufsversand werd.

**Alfred Kurth**, Colditz Nr. 25 i. Sa

**Sportmodelle** 10 Knopfr. 4 Bässe 8cm 21 " 8 " 16 " 25 " 12 " 35 " 25 " 24 " 50 " 30 " 36 " 74 " 40 " 120 " 126 " Garantie, Katalog gratis 30000 Dantersch. Teilzahlg. Harmonikafabrik **Jess Nachf. Klingenthal** SA. 63

**Runzeln Nikotin** vorgiftet d. Körper. Werdet Nichtraucher ohne Gur-geln. Näh. freil. Ch. Schwarz Darmstadt C72 Herdw. 91d

**Musikinstrumente** Spezialität: Handharmonikas von RM 4.40 an 3400 versch. Artikel Grossversand an Privats. Über 1 Million Käufer Ca 300000 Bankschulden No 2202a RM 24 Gültige Bankschulden 41 Tasten 120 Bässe RM 130.- 34 " 80 " 96 " 31 " 24 " 67.50

**Juche aus Aachen** Schuglöhle eigener u. fremder Fabrikate ab 7.50 Bessere bessere Qualität, bis zu den feinsten Schach-Kammatzen. Musik- u. Porzellan. Waldhausen Lachfabrik Aachen 63

**24 RM Sport-Anzug** in modern. grünlich-farb. können feste Strapazierqual. tadelloser Pass-form. Güte Verarbeitung. Mit Knickbein oder lang. **Waldhausen** Lachfabrik Aachen 63

**Kaufpreis** vom Versandhaus der Branche **Weinelt & Herold** Musikinstru-menten-Fabrik Klingenthal No 157 Verlangen Sie Hauptkatalog am Sonst.

**Schuppenflechte** Viele Kranke, selbst Jahrzehntel. u. lch, wurden in kurzer Zeit durch ein leicht anzuwendendes Mittel v. dem Leiden befreit. Fragen Sie an, ich schreibe Ihnen umsonst, wie d. Mittel heißt. Lesen Sie bitte, was mir viele aus Dankbarkeit über die Wirkung der Mittel schreiben. Ich sende Ihnen keine Mittel, dieselb. müssen Sie d. die Apoth. selbst beziehen. **Plantagenbesitzer Edwin Müller, Pfirsichfeld, Sa., Heilmittelvertrieb**

**Dr. Druckrey's Drula Bleichwachs** heißt das Mittel, das auch Ihre Hautreinigung restlos beseitigt. Mk 210 fr. Chem. Labor Dr. Druckrey, Quedlinburg. 11

**Stotterer** können sehr bald Stotterfrei leben, auf Grund 30jähriger Erfahrung. Ärztlich empfohlen Dauereffekt, viele Dankschreiben. Auskunft und Prospekt kostenlos gegen Rückporto. H. Steinmeier, Hannover 18, Wedekindstraße

**Vergrößerter Stutenbrod-Katalog** über dich und mehr als 1000 andere Artikel! **August Stutenbrod** Einbeck 4

**Billige aber gute Uhren** m. Garantie. Bei Nichtgefall. Umtausch od. Geld zurück. Nr. 3 Herren-taschen-uhre m. gepf. 36 stündig. Ankerwerk, vernickelt, M. 1.90. Nr. 4. Verstellb. Ovalbügel, 2 vergold. Ränder, M. 2.30. Nr. 5. Besser Werk, fache Form, M. 3.40. Nr. 6. Sprung-deckel-Uhr, 3 Deck., vergoldet, M. 4.90. besseres Werk M. 7.40. Nr. 8. Armbanduhr, vernickelt, Lederarmband, M. 2.60. Nr. 85. Dto., für Damen, kleine Form, mit Rippen-band, M. 4.-. Nr. 99. Dto., Golddouble, 5 Jahre Gar. i. Gehäuse, für Damen, mit Rippsband, M. 6.90. Nr. 642. Tischuhr, moderne Form, 8-Tage-Werk, Eiche pol., M. 8.-. Nr. 1461. Geschützt-Kuckucksuhr, 1/2 stündlich Kuckuck rufend, M. 2.50. Weckeruhr, genau gehend, M. 1.60. Nickelkette - 25. Doppelkette, vergold., M. -.70. Kapsel M. -.25. Nr. 612. Monogramm-Siegeiring für Damen oder Herren, vergold., einchl. Monogramm M. 1.10. Nr. 614. Siegeiring, 8eckige Platte, M. 1.30. Nr. 2803. Siegeiring, moderne Form, 1.40. Trauring, Double, M. -.80. Double-Ring mit Similit, M. -.80. - Als Ringm. Papieren, einst. Verz. geg. Nachn. Jahresversand 30 000 Uhren, 20 000 Ringe. Katalog mit ca. 600 Bildern gratis!

**Fritz Heinecke Braunschweig** Abt. 49

**Ohne Risiko zur Probe**  
1000e Anerkennungen erhielt ich für Liseso  
**Rasierklingen**  
10 Tage zur Probe! 30 Tage Ziel!  
Qualität I: Die preiswerte Klinge ..... 100 Stück 1.25  
Qualität II: Haarschan ..... 100 Stück 2.25  
Qualität III: Mein Schlager t. stark u. wider-spent. Bart, 0,10 mm. Deutsche Wertarbeit 100 Stück 3.25  
Qualität IV: Eine Sonderleistung. Für ver-wöhnte Ansprüche. Hauchdünn, nur 0,08 mm. Sie sind begeistert. Sanft in der Rasur. Deutsche Wertarbeit..... 100 Stück 4.75  
haryon. 50 Stück 2.60  
Zur Ansicht und Probe erhalten Sie (Porto und Verpackung frei) eine beliebige Packung. 3 Klingle können unverbindlich probiert werden. Sind Sie zufrieden, überweisen Sie den Betrag nach 30 Tagen. Sind Sie es nicht, können Sie diese unfranko zurückschicken.  
**Heinr. Liese, Essen 683/42 a**  
Lieferung gegen Ziel nur an Festbesoldete. Sonst Nachnahme. Beruf angeben.